

.: Einstieg

Als ich mir diese Woche Gedanken machte, über was ich diesen Sonntag spontan eine Predigt halten könnte, ist mir der Satz aus dem Weihnachtslied von Dän Zeltner in den Sinn gekommen: „Ds Licht isch vil stärcher als d'Dunkelheit“. Unsere Jungs lieben diesen Song und singen ihn immer wieder für sich beim Spielen. Meine Frau Noemi hat die Zeile auch noch in einem Bild dargestellt.

Beim Thema Dunkelheit ist mir in den Sinn gekommen, wie wir als Familie ein paar Jahre im Basel gelebt haben. Ich war damals ca. 10 Jahre alt. Wir wohnten im dritten Stock eines alten Wohnhauses und manchmal musste ich im Keller unten etwas holen. Vor allem in der dunklen Jahreszeit machte es mir Angst, die Tür welche zum Keller hinabführte aufzutun und ins Dunkel hinab zu schauen. Ich musste dann jeweils schnell Licht machen, damit das Licht die Dunkelheit vertrieb. Fast noch schlimmer, war der Weg zurück nach oben. Ich löschte das Licht, schloss schnell die Kellertür und rannte die drei Stockwerke nach oben. Dabei stellte ich mir vor, dass ich von einem wilden Tier verfolgt werde.

Wir machen uns in diesen Wochen Gedanken darüber, was das Geheimnis von Weihnachten ist. Worum es wirklich geht. Wir haben gesehen, dass es an Weihnachten um ein langes Warten auf Gottes Eingreifen geht. Letzte Woche ging es um das grösste Geschenk und heute geht es um das stärkste Licht. Wie die Geschenke sind auch die vielen Lichter in den Strassen in der Adventszeit tatsächlich eine Erinnerung daran, worum es an Weihnachten wirklich geht. Jeder Mensch, egal ob er an Gott oder Jesus glaubt, sehnt sich nach Licht und Hoffnung. Der Anspruch der Bibel ist, dass an Weihnachten das wahre Licht der Welt in diese Welt kam. Johannes formuliert es so: **Das Licht scheint in der Dunkelheit, und die Dunkelheit konnte es nicht auslöschen (Johannes 1,5)**. Die Ankündigung dieses Lichts, finden wir schon bei Jesaja in dem bekannten Text in Kapitel 9. Wir werden uns heute über die Realität der Dunkelheit und über die Kraft des Lichts Gedanken machen.

.: Die Realität der Dunkelheit

Jesaja beginnt seine Ankündigung so: **Denn das Volk, das in der Dunkelheit lebt, sieht ein helles Licht. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land strahlt ein heller Schein (Jesaja 9,1)**. Wenn in der Bibel von Dunkelheit die Rede ist, dann ist damit zuerst mal ganz allgemein das Böse gemeint. Für die Menschen zur Zeit von Jesaja und bis weit in die Neuzeit war es klar, dass es die Macht des Bösen gibt. Heute ist vielen Menschen unangenehm vom Bösen zu sprechen, aber die Realität ist, dass es in unserer Welt sehr viel Dunkelheit und Böses gibt. Wir scheinen als Welt von einer Krise in die nächste zu schlittern, von der Finanzkrise über die Umweltkrise bis natürlich zur aktuellen Corona-Krise. Aber es gibt daneben noch andere Krisen wie die Flüchtlingskrise vor den Toren Europas oder humanitäre Krisen im Sudan oder in Afghanistan.

Diese Dinge scheinen uns manchmal sehr weit weg. Aber wir müssen nicht weit gehen, um Dunkelheit und Krisen im eigenen Umfeld zu kennen. Wir kennen vielleicht Menschen, die mit unheilbaren Krankheiten zu kämpfen haben oder mit

zerbrochenen Beziehungen. In den letzten Wochen schreiben mit meine Eltern wiederholt, wie sie in Westafrika erleben, wie Menschen, die zum Glauben an Jesus kommen, anschliessend von ihren Familien oder der lokalen Gemeinschaft massiv unter Druck geraten bis dahin, dass sie sich um ihr Leben und das Leben ihrer Angehörigen fürchten müssen. Von den weltweiten Krisen bis zu den einzelnen Leidensgeschichten erleben wir viel Dunkelheit in unserer Welt.

Was ist deine persönliche Dunkelheit in der du dich gerade befindest? Es kann Wut, Bitterkeit oder Zorn sein. Es kann auch eine Sucht sein mit der du zu kämpfen hast. Oder du fühlst dich Abgelehnt oder Missverstanden. Oder du kämpfst mit gesundheitlichen Problemen oder einer psychischen Erkrankung.

Die Frage, die sich in der Not immer stellt ist, wo suchen wir nach Linderung oder nach Lösungen? Und hier finden wir eine zweite Bedeutung des Wortes Dunkelheit in der Bibel: Es steht nicht nur für das Böse, sondern auch für die Ignoranz Gott gegenüber. Im Kapitel 8 direkt vor unserem Text heisst es: **Diejenigen werden müde und hungrig im Land umherirren. Hungrige Menschen werden zornig und verfluchen ihren König und ihren Gott. Sie schauen nach oben 22 und wieder zur Erde; dort sehen sie Kummer, Verzweiflung und bedrängendes Dunkel. Sie werden in die Finsternis hinausgestoßen werden (Jes. 8,21-22)**. Hier werden offensichtlich Menschen beschrieben, die in der Dunkelheit leben. Sie schauen zuerst nach oben, einen Moment lang suchen sie nach Gott. Aber sie haben die Hoffnung aufgegeben, dass Gott helfen könnte. Sie ignorieren ihn und schauen wieder zur Erde. Sie schauen auf die eigenen menschlichen Möglichkeiten, aber Kummer und Verzweiflung endet nicht.

Es ist das Erbe der Aufklärung und der technischen Revolution der letzten 200 Jahre, dass wir der Überzeugung sind als Menschen, dass wir die Lösung in uns selbst finden können. Wir suchen das Licht in uns selbst. Wir schauen auf Experten, Wissenschaftler und Politiker, um Licht in unsere Dunkelheit zu bringen. Ich will an dieser Stelle die unglaublichen Errungenschaften im Bereich der Technik, Kommunikation usw. nicht klein reden. Ich bin froh, dass wir nicht mehr um ein Feuer sitzen und in ungeheizten Holzhütten leben müssen. Ich bin froh, dass wir nicht mehr mit Hilfe von Brieftauben kommunizieren müssen oder mit Ross und Wagen unterwegs sind. Aber trotz aller technischen Entwicklung scheint die Dunkelheit noch immer sehr real und präsent zu sein in unserer Welt.

Das Faszinierende an dieser Jesaja-Stelle ist, dass sie und somit Weihnachten eine sehr realistische Sicht auf die Welt beschreibt. Die Bibel teilt weder die Ansicht der Optimisten, die meinen, dass es einfach noch ein bisschen mehr Anstrengung von uns Menschen braucht, damit endlich Friede und Einheit unsere Welt prägt. Noch teilt die Bibel die Sicht der Pessimisten, die eine Zukunft prophezeien, wie wir sie in unzähligen dystopischen Visionen in Teenie-Büchern wie ‚Tribute von Panem‘ oder ähnlichen Serien auf Netflix kennen.

Die Sicht von Jesaja 9 ist realistisch: **Denn das Volk, das in der Dunkelheit lebt, sieht ein helles Licht. Und über den Menschen in einem vom Tode überschatteten Land strahlt ein heller Schein (Vers 1).** Es gibt viel Dunkelheit und Böses in dieser Welt, aber trotz allem gibt es auch Hoffnung. Ein Licht in der Dunkelheit. Es gilt zu beachten, dass das Licht von dem Jesaja hier spricht, nicht von den Menschen selbst kommt, sondern von aussen und von oben.

.: Die Kraft des Lichts

Dann wird die Kraft dieses Lichts näher erläutert: **Alle dröhnend marschierenden Stiefel und blutgetränkten Mäntel werden verbrannt werden und den Flammen zum Opfer fallen. 5 Denn uns wurde ein Kind geboren, uns wurde ein Sohn geschenkt. Auf seinen Schultern ruht die Herrschaft. Er heißt: wunderbarer Ratgeber, starker Gott, ewiger Vater, Friedensfürst. 6 Seine Herrschaft ist groß und der Frieden auf dem Thron Davids und in seinem Reich wird endlos sein. Er festigt und stützt es für alle Zeiten durch Recht und Gerechtigkeit. Dafür wird sich der Herr, der Allmächtige, nachhaltig einsetzen (Jesaja 9,4-6).** Der Gegensatz könnte nicht grösser sein. Im ersten Vers wird die Dunkelheit dieser Welt nochmals mit dröhnenden Soldatenstiefeln und blutgetränkten Kleidern beschrieben. Im nächsten Moment ist von einem Kleinkind die Rede. Diese Prophezeiung fand in der Geburt von Jesus ihre Erfüllung. Aber ein Kind steht weiter auch für das neue, unverdorrene, hoffnungsvolle Leben.

Hier in diesen Versen finden wir drei Aspekte der Kraft des Lichts. Das Licht kann auch mit der Sonne gleichgesetzt werden. Sonne oder Licht stehen für Leben, Wahrheit und Schönheit. Alle drei möchten wir uns kurz anschauen.

1.) **Licht bedeutet Leben.** Ohne Licht gibt es kein Leben. Ohne Sonnenlicht würde nichts wachsen auf dieser Welt. Wir hätten keinen Ertrag von den Feldern und Bäumen. Selbst wir Menschen brauchen Sonnenstrahlen fürs Leben. Jesus ist es, der Leben schenkt. Er möchte uns lebendig machen.

Doch was ist das für ein Leben, das Jesus schenkt? Wir denken beim Wort Leben vielleicht an genügend Geld, ein schönes und gemütliches Zuhause, keine Probleme und kein Stress. Aber das Leben das Jesus schenkt, ist wie ein kleines Kind, das in dieser Welt auftaucht. Wir können das Leben und die Kraft von Gott übersehen. Direkt vor unserem Text heisst es: **Doch diese Zeit der Dunkelheit und Verzweiflung wird nicht für immer andauern. Wurden früher auch das Land Sebulon und das Land Naftali gedemütigt, so wird später das Gebiet der Völker, die Gott nicht kennen, die Straße am Meer jenseits des Jordan, zu Ehren kommen (Jesaja 8,23).** Jesus tauchte nicht im Machtzentrum seiner Zeit auf. Er kam nicht nach Jerusalem. Sondern wuchs in Galiläa im Norden Israels auf, dem Gebiet das ursprünglich den Stämmen Sebulon und Naftali gehört hatten. Gott taucht als Baby in dieser Welt auf und weit weg von den Machtzentren.

So ist das Leben das Gott schenkt: Wir können es verpassen. Es drängt sich nicht auf. *Gott liebt es, Macht, Kraft und Veränderung in diese Welt zu bringen, durch Wege die wir*

nie erwartet hätten. Das kann auch für dein Leben gelten. Wir sehnen uns vielleicht nach Einfluss, Reichtum oder Luxus und meinen, das sei das Leben, das Gott verspricht. An Weihnachten zeigt sich Gott als Baby in einem Stall irgendwo im nirgendwo und lädt uns ein, dort sein Licht, sein Leben und seine Kraft zu entdecken.

2.) **Licht bedeutet Wahrheit.** Wenn es dunkel ist und wir Autofahren, brauchen wir unbedingt Licht, damit wir die Wahrheit sehen können. Wir müssen sehen, was wirklich da ist, vor uns. Auch im übertragenen Sinn stimmt es: Dort wo Wahrheit in unser Leben kommt, ist es wie ein Licht, das Klarheit schenkt. Wenn wir krank sind, brauchen wir die Diagnose eines Arztes, die Wahrheit über unseren Zustand, damit Licht in unsere Ungewissheit kommen kann.

Es gibt aber auch Bereiche unseres Lebens, in welchen wir ganz bewusst, die Dunkelheit vorziehen. Wir möchten nicht, dass alle unsere verborgenen Gedanken oder Taten ans Licht kommen. Verbrechen werden meistens in der Dunkelheit verübt, weil sie nicht ans Licht kommen sollen. Von Jesus heisst es, dass er der Friedensfürst sein wird. Er kommt mit seinem Licht nicht in unser Leben, um uns blosszustellen, sondern um Frieden und Heilung zu bringen. Jesus möchte Sünden oder Süchte in unserem Leben aufdecken, aber nicht um uns zu strafen, sondern um uns zu heilen und uns Frieden zu schenken. Bei Johannes heisst es treffend: **Er, der das Wort ist, wurde Mensch und lebte unter uns. Er war voll Gnade und Wahrheit und wir wurden Zeugen seiner Herrlichkeit (Joh 1,14).** Es braucht beides: Wahrheit und Gnade. Wenn Gottes Licht in dein Leben kommt, dann werden vielleicht schmerzhaft Wahrheiten aufgedeckt, aber gleichzeitig wartet Gott mit offenen Armen auf dich.

3.) **Licht bedeutet Schönheit.** Es ist erst durch das (Sonnen-)Licht, dass wir die Schönheit der Natur, die Schönheit einer Person oder die Schönheit einer Situation wirklich sehen können. In der Beschreibung bei Jesaja heisst es, dass das Kind ‚wunderbarer Ratgeber‘ genannt werden wird. Jesus ist ein wunderbarer Ratgeber, weil er uns eben genau wieder auf die Schönheit des Lebens hinweisen möchte. Aber er ist kein unbeteiligter Ratgeber. Er hat die Macht des Bösen, die Herausforderungen und Versuchungen eines Lebens auf dieser Welt am eigenen Leib und mit voller Wucht erlebt. Und gerade darum kann er für uns der wunderbarste Ratgeber und das beste Vorbild sein.

.: **Schluss**

Der Kampf des Lichts gegen die Dunkelheit blieb Thema während dem ganzen Leben von Jesus. Als er am Kreuz hing, heisst es: **Um die Mittagszeit wurde es plötzlich im ganzen Land dunkel - bis drei Uhr (Matthäus 27,45).** Einmal mehr schien die Dunkelheit gewonnen zu haben. Es mag dir im Leben auch so erscheinen, dass die Krankheit, die Enttäuschung, die Not oder die Wut das letzte Wort zu haben scheint. Aber Jesus blieb nicht tot. Er ist auferstanden. Das Licht hat die Dunkelheit tatsächlich überwunden. Die Verheissung von Weihnachten, dass ein Licht von aussen in unsere Dunkelheit kam, hat sich an Ostern bewahrheitet. Es mag sehr dunkel sein in unserer Welt, aber es gibt Hoffnung, weil das Licht in die Welt kam.